

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 48.

Dienstag den 17. Februar.

1857.

Bekanntmachung.

Von Fräulein **Charlotte Henriette Weber**, welche am 13. vor. Mts. allhier verstorben, ist dem Jacobshospital ein drei Monate nach ihrem Ableben zahlbares Legat von

Fünfzig Thalern

hinterlassen, dasselbe auch von deren Erben noch vor Ablauf der dreimonatlichen Zahlungsfrist an uns ausgezahlt worden. Im Namen der bedachten milden Stiftung bringen wir dies mit unserm besten Danke hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Leipzig, den 14. Februar 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.

R. S. H.

General Friedrich von Sager
im October 1813 und October 1839 in Leipzig.

II.

Was wir von Friedrich von Sager's Erlebnissen zur Zeit der großen Leipziger Schlacht wissen, steht als Tagebuchauszug zu lesen im I. Bande des genannten Werkes, dessen zweites Capitel vom österreichischen Dienst unseres Sager n handelt (1812 und 1813).

v. Sager n war damals just erst Officier geworden. Er meldet dieses sein Avancement vom simplen Cadeten zum Lieutenant dem Vater in einem Briefe aus Ostrolenka, 8. Januar 1813. In demselben Schreiben berichtet er dem Vater (in Wien), „daß er zufällig einen alten zertrümmerten Virgil aufgehabelt habe und nun die Aeneide lese.“ Man denke sich, ein junger Soldat, der vor dem Feinde steht und dabei Vergnügen daran findet, nebenher den Virgil zu studiren! — Er kam zum Regiment Riesch Dragoner. (Brief aus Konowitz, 20. Februar 1813). Seine Liebe für den österreichischen Dienst hat sich, je mehr er ihn kennen lernt, nur noch gesteigert. Der junge Dragonerofficier bekommt aber einen Rückfall des Nervenfiebers (März) und läßt sich Urlaub nach Wien geben. Mittlerweile war sein Vater von dort verbannt! — Doch wird der Sohn in Wien mit Wohlwollen empfangen. Nach kurzer Erholung kehrt derselbe zum Depot und Anfang Juni zum Regiment zurück. Das Letztere steht um die Zeit um Budin an der Eger und Theresienstadt. — Divisionair ist jetzt der Erbprinz von Hessen-Homburg, Brigadier Raigecourt. — Den 19. August macht v. Sager n die große Heerschau vor den drei Monarchen bei Braney mit. — Am 20. ist sein Regiment unter dem Corps des F. B. W. Grafen Giulay und hat vom 20. bis zu Ende des Monats beständig im Regen zu marschiren. Am 26. wird gegen Dresden vorgezückt; v. Sager n fungirt als Ordonnanzofficier beim General Ignaz Giulay. Der Angriff auf Dresden wird abgeschlagen. Immer hat man zugleich mit dem Feinde, dem Wetter und den furchtbaren Regen zu kämpfen. Die große Schlacht bei Kulm wird geschlagen. Nach der Schlacht rückt v. Sager n wieder beim Regimente ein. Schneller wird sein Divisionair. Diese Division kommt zum Corps des Feldzeugmeisters Hieronymus Colloredo. Dies Corps ist, wie wir wissen, die I. österreichische Armeetheilung, die erst spät vor Leipzig eintraf. — Dann wird Graf Hardegg sein Divisionair. Die Armee geht aufs rechte Elbufer (Auffig). Am 16. Septbr. erfolgt das zweite Treffen bei Kulm. Das Corps Colloredo hat bei der Schlachtordnung das Centrum. Den 18. u. 19. ist das Lager bei Deutsch-Neudorf; es wird dort cantonnirt bis zum 26. Den 27. bis 30. Septbr. ist v. Sager n mit seinem Regiment „im Lager von Karwitz“

(soll heißen Karwitz). Dabei wird immer eine Escadron auf Vorposten nach Nollendorf geschickt.

„Viele Deserteurs kommen hierüber, meist Polen und Holländer“, sagt das Tagebuch.

Die Hauptarmee geht nun über Commotau gegen Leipzig vor. Bernadotte setzt bei Wittenberg, Blücher bei Torgau über die Elbe, um gegen Leipzig vorwärts zu marschiren. Napoleon soll dadurch gezwungen werden, Dresden zu verlassen oder seinen Rücken preiszugeben.

Im Lager von Karwitz herrscht großer Mangel an Fourage; man muß bis auf drei Meilen weit in die Runde reiten, um Futter aufzutreiben. Dabei ist das Wetter abscheulich und der Matsch entsetzlich anstrengend.

Hier wird uns eine höchst liebe Kriegsepisode erzählt, welche davon zeugt, wie sehr sich Lieutenant v. Sager n die Liebe seiner Soldaten erworben hatte. Er schreibt selbst in seinem Tagebuche: „Rittmeister Jelleky will Abends von unsern Leuten für die Officiere eine Strohhütte gebaut haben. Ich widersehe mich. Die müden Soldaten bauen mir eine, während ich schlafe.“

Heinrich v. Sager n setzt hier, wahrscheinlich nach der mündlichen Erzählung seines Bruders, noch hinzu:

„(Beim Erwachen fand er sich unter einem Laubdache, sein junges Haupt von den dankbaren Soldaten bekränzt; dies war und blieb seine liebste Kriegserinnerung aus allen Zeiten.“)

Den 1. bis 8. October bleibt das Corps Colloredo bei der Armee Graf v. Bennigsens, um den Fittid bei Nollendorf im Schach zu halten. Der Feind verhält sich ruhig. — Weiter erhält nun Colloredo's Corps Befehl, zur großen Armee zu stoßen. Am 9. Oct. rückt die Division Hardegg ins Lager bei Breitenau vor. (General Graf Hardegg bildete mit seinen und den russischen Truppen bis zum 11. die Vorhut Bennigsens.)

Den 10. October gehen sie bis Maxen über Liebstadt. Die Russen plündern in Maxen; Lieutenant v. Sager n will ihnen wehren und hat sich ernstlich in einem blutigen Kampfe mit diesen zu schlagen. „Ich haue Einem den Arm aus der Pfanne“, schreibt mit soldatischer Kürze das Tagebuch. Man rückt bis Dippoldiswalde vor, wo Colloredo den General Hardegg erwartete. v. Sager n weiß es geschickt anzudeuten, daß er seinen Dragonern im Dorfe Lohaus bei Freiberg eher Quartier macht, als die Husaren dort ankommen. Diese ziehen durch seine List den Kürzern. Den 13. wird um Chemnitz in den Dörfern Draisdorf und Oberelsdorf — v. Sager n mit den Seinen bei einem Landrichter — cantonnirt. Den 15. stehen sie bei Penig. Den 16. um 10 Uhr Nachts im Lager vor Borna. Den 17. findet die Aufstellung bei Gröbern (Gröbern) statt; das Corps Colloredo als Reserve des linken Flügels.